

# Sozialismus.de

Heft 2-2020 | EUR 7,00 | C 12232 E

Monatlich Hintergründe, Analysen und Kommentare | täglich im Netz



Ausblick auf die Tarifrunden  
von IG Metall und ver.di

Peter Stahn: Opel –  
Marge vor Mensch

Beiträge u.a. von

Friedrich Steinfeld, Peter Kern,  
Max Reinhardt, Stefan Stache,  
Knut Lambertin, außerdem zur  
Strategiedebatte: Ulrike Eifler  
u.a., Joachim Bischoff u.a.



Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.de.  
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter  
[www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de).  
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft  
bzw. ein Abonnement bestellen.

# Aktuelle Analysen ohne Paywall

veröffentlicht die Redaktion  
zwischen den monatlichen  
Printausgaben im Netz auf  
[www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)

## Illusionärer Neustart der EU?

In der Klimapolitik gibt es einen enormen Handlungsdruck. Nationale Regierungen – nicht nur in Europa –, aber auch die EU und die EZB sind herausgefordert, zu einer Politik der systematischen Durchsetzung der Klimaneutralität überzugehen. Dabei spielt die Wirtschaft der Euro-Zone – also letztlich auch die Aufrechterhaltung des erreichten Wohlstands – eine zentrale Rolle.

## Die Agrarkrise

Der Beginn der diesjährigen Landwirtschaftsmesse »Grüne Woche« in Berlin stand im Zeichen der Proteste gegen die bestehende Agrarpolitik sowohl des Bundes als auch der EU.

## China nicht mehr »Währungsmanipulator«

Die Einstufung Chinas als Währungsmanipulator wurde seitens der USA zurückgenommen. Dies gab das US-Finanzministerium bekannt, das seinen halbjährlichen Bericht über die Währungspolitik der wichtigsten amerikanischen Handelspartner dem Kongress übergeben hat.

## Dafür brauchen wir Unterstützung!

Wie Abonent\*innen und  
Leser\*innen das konkret machen  
könnten, steht ebenfalls unter  
[www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)

## Der amerikanische »Traum« und seine Schockwellen

- Joachim Bischoff/Gerd Siebecke: 2020 – Das Jahr des Donald Trump ..... 2  
Friedrich Steinfeld: Selbstentzauberung des Westens. Trump treibt im Nahen und Mittleren Osten die Welt an den Abgrund eines Krieges ..... 4  
Peter Kern: Hey Joe. Fridays for Future und der Big Boss der Siemens AG ..... 9  
Joachim Bischoff: Ende eines langen Konjunkturzyklus?  
Die Weltwirtschaft zu Beginn des neuen Jahrzehnts ..... 12

## Politische Blockade in Frankreich

- Bernhard Sander: Modernisierung mit neoliberalen Methoden. Macrons Rentenreform, gewerkschaftliche Proteste und Le Pens weiterer Aufstieg ..... 22

## Zur LINKEN Strategiedebatte

- Ulrike Eifler/Monika Heim/Jana Seppelt/Christiane Tenbenschel/  
Stephan Marquardt/Ingo Meyer/Jan Richter/Torsten Steidten:  
Die Perspektiven abhängig Beschäftigter stärken ..... 28  
Joachim Bischoff/Michael Brie/Richard Detje/Cornelia Hildebrandt/  
Hasko Hüning/Dieter Klein/Björn Radke/Gerd Siebecke/Daniela Trochowski/  
Axel Troost/Harald Wolf: Für den Richtungswechsel der Politik kämpfen ..... 32

## Sozialstaat

- Max Reinhardt/Stefan Stache: Auf dem Weg zum neuen linken Projekt?  
Die SPD mit Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans ..... 35  
Joachim Bischoff/Wolf von Matzenau: Linke Zukunftsperspektive –  
Schaffung eines demokratischen Sozialstaates ..... 41  
Joachim Rock: Die gespaltene Gesellschaft und ihre Freunde  
(zu Butterwege, Die zerrissene Republik) ..... 48  
Knut Lambertin: Mehr als eine Schwächung der Gewerkschaften!  
Neue Gesetzesänderungen zur sozialen Selbstverwaltung ..... 49

## Forum Gewerkschaften

- Forum Gewerkschaften: Nicht auf die »Leimspur der Lohnzurückhaltung«  
locken lassen. Zur Tarifrunde 2020 für mehr als 10 Mio. Beschäftigte ..... 53  
Peter Stahn: Opel – Mensch vor Marge? Fehlanzeige!  
Was bringt die neue Vereinbarung? ..... 57  
Richard Detje: Elektromobilität – Beschäftigungseffekte ..... 60  
Otto König: Radikalisierung der Neuen Rechten ..... 62

## Besprechungen | Impressum | Veranstaltungen | Film

- Michael Löwy: Ein tragischer Held des Kommunismus  
(zu Ronald Friedmann, Arthur Ewert) ..... 65  
Werner Röhr: Spannende Lebenswege in der DDR (zu Siegfried Prokop) ..... 66  
Impressum ..... 51  
Veranstaltungen & Tipps ..... 68  
Marion Fisch: Die Wütenden (Filmkritik) ..... 69

# Für den Richtungswechsel der Politik kämpfen

Die strategische Aufgabe der Partei DIE LINKE

von ■ Joachim Bischoff, Michael Brie, Richard Detje, Cornelia Hildebrandt, Hasko Hüning, Dieter Klein, Björn Radke, Gerd Siebecke, Daniela Trochowski, Axel Troost und Harald Wolf

## Erste These:

**Die strategische Situation zu Beginn der 2020er Jahre ist durch eine Zuspitzung der Widersprüche neoliberaler Politik charakterisiert. Es entsteht eine Scheidewegssituation.**

Die kapitalistischen Hauptländer sind mit gravierenden Problemen konfrontiert:

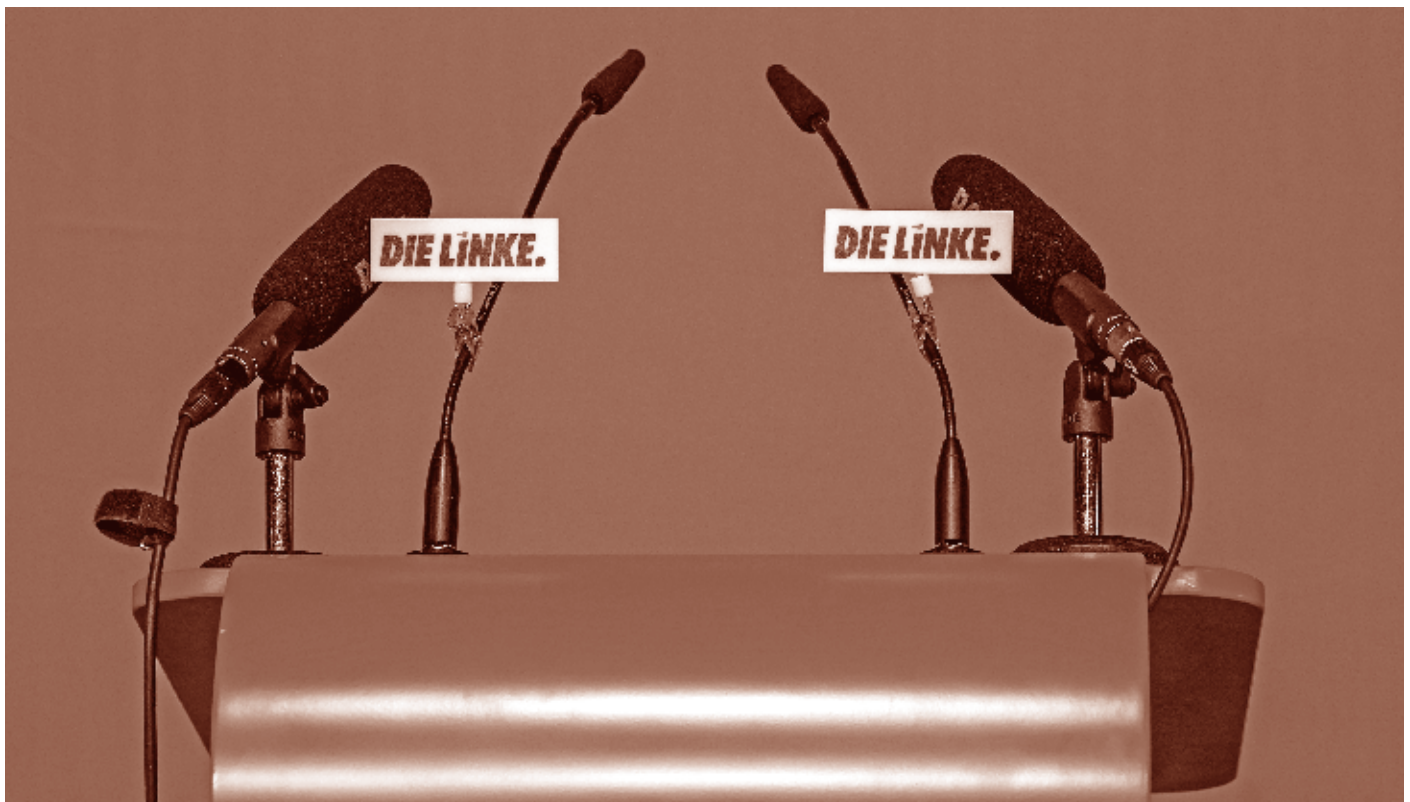
- Das Auseinanderdriften der Verteilungsverhältnisse kann von der neoliberalen Deregulierungspolitik immer weniger moderiert werden. Schlüsselbereiche des gesellschaftlichen

Lebens wie Lohnarbeit, Wohnen, Bildungsangebote, Gesundheitsversorgung, Pflege und würdige Existenzbedingungen im Alter können von der etablierten Politik nicht mehr gewährleistet werden. Neue Unsicherheiten und soziale Spaltungen treffen auch die Geschlechterverhältnisse sowie das Verhältnis zu Migrant\*innen und untergraben Fortschritte einer emanzipativen und geschlechterdemokratischen Lebensweise.

- Die Widersprüche zwischen der gesellschaftlichen wie der individuellen Reproduktion und den Aneignungs-

exzessen in der Finanzsphäre werden durch den Klimawandel und die unkontrollierten Naturaneignungen zur globalen Existenzkrise gesteigert. Trotz gewaltiger Umbrüche in den Produktionsverhältnissen bringt die schleppende Produktivitätsentwicklung nur ein niedriges und in die falsche Richtung gehendes Wirtschaftswachstum hervor.

- Die Wiederbelebung der ökonomischen Nationalismen zerstört die Nachkriegsordnung. Anstelle einer internationalen Friedensordnung sind wir mit der Akzeptanz von Krie-



Für breite Diskussionsprozesse. Rednerpult auf dem Parteitag in Chemnitz, 22.6.2019 (dpa)

gen als Mittel der Konfliktlösung konfrontiert.

- Die herrschenden Eliten befördern mit ihrer Selbstbereicherung den Eindruck eines Gegensatzes zwischen der breiten Bevölkerung und korruptem Establishment und bereiten so den Nährboden für Rechtspopulismus und autoritäre Herrschaftsstrukturen. Die Erosion demokratischer Strukturen ist weit fortgeschritten. Das Vertrauen in die Fähigkeit, mit den bisherigen demokratischen Mitteln die aufgestauten Probleme zu lösen, sinkt.

Von zahlreichen sozialen Bewegungen und Initiativen sowie Gewerkschaften werden machtpolitische Alternativen eingefordert, um Schritte in Richtung einer emanzipativen demokratischen Gesellschaftsordnung gehen zu können, die den Interessen und Ansprüchen der Vielen gerecht werden. Die Frage ist nicht, ob sich ein Richtungswechsel der Politik vollzieht, sondern in welche Richtung er gestaltet wird. Wir sehen drei wesentliche strategische Optionen:

- Erstens wird versucht, das Weiter-So fortzusetzen. Die Koalitionen auf Bundesebene seit 2005 sind Ausdruck dieser Option.
- Die zweite Option ist die Offensive der dezidiert rechten Kräfte. Sie nutzen die Schwäche der herrschenden Strategie des Weiter-So aus. Ihre Vorschläge scheinen machbar: ein Festungs-Kerneuropa mit Schutzversprechen nach Innen und menschenverachtender Abwehr nach Außen. Ein autoritärer Kapitalismus mit scheindemokratischer Fassade ist möglich.
- Mittlerweile ist eine dritte Option im Entstehen. Es haben sich starke demokratische Gegen- und Alternativbewegungen gebildet. Die Demonstrationen gegen TTIP, für solidarische Seebrücken, Unteilbar, Fridays for Future und die ständigen Proteste gegen die Aufmärsche der Neuen Rechten, neue Formen von Streiks, die Bewegung zur Entseignung großer Wohnungskonzerne oder für die Rekommunalisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge, gegen die Kohleverstromung, gegen Militarisierung usw. zeigen: Es bewegt sich

etwas. Dies konnte die Partei DIE LINKE in einigen Bundesländern als Opposition oder in Regierungsverantwortung befördern.

### Zweite These:

**Die Partei DIE LINKE muss sich als offensive, mobilisierende, organisierende und integrierende politische Kraft des sozialökologischen Richtungswechsels bewähren.**

Die Schlüsselfrage für den erforderlichen sozialökologischen Richtungswechsel ist: Wird es die gesellschaftliche Linke schaffen, das Unbehagen und die Proteste aus der Bevölkerung aufzugreifen und die politische Krise in die Chance eines gesellschaftlichen Aufbruchs zu verwandeln. Es kann sein, dass dafür jetzt auch die parteipolitischen Voraussetzungen entstehen. In das Zentrum der Politik der SPD rückt wieder die soziale Frage. Auf dem Gebiet von Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Finanzpolitik gibt es Ansätze.

Auch die Grünen haben ihre Politik präzisiert. Sie sprechen jene an, die den Glauben an die vorherrschende verknöcherte Politik des europäischen Establishments verloren haben, die nationalistisch-populistische Reaktion darauf aber ablehnen. Sie treten für eine stärkere ökologische Wirtschaftsregulation ein und haben sich sozialen Fragen zugewendet. Welche Tendenzen sich in diesen Parteien durchsetzen, hängt maßgeblich von den gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen ab. DIE LINKE muss solche fortschrittlichen Entwicklungen aufgreifen und sich zugleich für eine sozialökologische Transformation einsetzen, die die Grenzen kapitalistischer Verwertungslogik überschreitet.

Die Partei DIE LINKE muss aus einer Verteidigerin sozialer Interessen in Zeiten der Defensive zu einer Vorkämpferin für eine umfassende sozialökologische Transformation und eine neue internationale Politik werden.

Dies ist ihre neue strategische Funktion. Diese Funktion kann DIE LINKE erstens nur gemeinsam und arbeitsteilig mit den emanzipatorischen und solidarischen Kräften der Zivilgesellschaft entwickeln. Zweitens bedarf es der parteipolitischen Kooperation mit SPD und

Grünen, um in den Ländern und im Bundestag eine neue Mehrheit für den sozialökologischen und friedensorientierten Richtungswechsel herzustellen. Dies verlangt von allen die Bereitschaft, mit bestimmten Regeln der Europäischen Union dann zu brechen, wenn sie einer sozialökologischen Transformation diametral entgegenstehen.

Es muss gemeinsam ein neues Verständnis von Sicherheit und internationaler Verantwortung entwickelt werden.

Daraus folgen vier weitere Anforderungen:

- Erstens sollte DIE LINKE ihre Potenziale als verbindende, Lager überwindende und Solidarität stiftende Kraft zum Einsatz bringen. Wir halten die Entgegensetzung von urbanen zivilgesellschaftlichen Milieus auf der einen und traditionellen »Arbeitermilieus« auf der anderen Seite für falsch. Es geht um ein solidarisches Mitte-Unten-Bündnis.
- Zweitens muss die Linkspartei darum kämpfen, dass ein zukunftsorientiertes politisches Gesamtprojekt entsteht, als deren unverzichtbarer Teil sie sich erweist.
- Drittens: Ein übergreifendes Projekt der LINKEN ist die Demokratisierung aller gesellschaftlichen Verhältnisse. Angesichts des Aufstiegs der extremen Rechten hat dieses Projekt noch an Dringlichkeit gewonnen.
- Viertens: Ein wirklicher Richtungswechsel verlangt Kampfgeist, Überzeugung, harten politischen Willen, Veränderungen in der Organisations- und Arbeitsweise sowie die Bereitschaft, sich heftigen Auseinandersetzungen zu stellen.

*Joachim Bischoff* ist Mitherausgeber von *Sozialismus.de*, *Michael Brie* Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Rosa-Luxemburg-Stiftung, *Richard Detje* Redakteur von *Sozialismus.de*, *Cornelia Hildebrandt* stellvertretende Bereichsleiterin des Institutes für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung, *Hasko Hüning* Mitarbeiter der Sozialistischen Studiengruppen, *Dieter Klein* war bis Ende 2012 Mitglied des Vorstands der Rosa-Luxemburg-Stiftung, *Björn Radke* und *Gerd Siebecke* sind Redakteure von *Sozialismus.de*, *Daniela Trochowski* ist geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Rosa-Luxemburg-Stiftung, *Axel Troost* stellvertretender Vorsitzender der Partei DIE LINKE und *Harald Wolf* Bundesschatzmeister der Partei DIE LINKE.

### **Dritte These:**

**Die Partei DIE LINKE muss mit ihrem Wahlkampf für die Bundestagswahl 2021 die Option eines sozialökologischen und friedensorientierten Richtungswechsels stärken. Die Bedingungen dafür sind eine breite gesellschaftliche Mobilisierung, die gemeinsame Erarbeitung eines Programms für einen politischen Richtungswechsel sowie neue parlamentarische Mehrheiten. Wir streben einen Regierungswechsel an, der den Richtungswechsel befördert.**

Die Bundestagswahlen 2021 könnten sich als letzte Chance des kommenden Jahrzehnts herausstellen, die Weichen für einen sozialökologischen Richtungswechsel zu stellen. Die Vorbereitung und Durchführung des Wahlkampfes, beginnend mit dem Erfurter Parteitag der LINKEN im Juni 2020, ist entscheidend.

DIE LINKE muss gemeinsam mit anderen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, das vorhandene linke Potenzial in der Gesellschaft zusammenzuführen und die politischen Kräfteverhältnisse deutlich zu verändern. Für diesen Bun-

deswahlkampf machen wir drei konkrete Vorschläge:

*Erstens:* Die Partei DIE LINKE bringt sich in einen breiten gesellschaftlichen Diskussionsprozess ein, unterstützt diesen und organisiert ihn mit, aus dem bis zum Spätherbst 2020 ein politisches Handlungsprogramm entsteht – immer vorausgesetzt, es kommt zu keinen vorgezogenen Wahlen. Wir kämpfen darum, dass dieses Programm zu einer der Grundlagen einer Regierung des sozialökologischen und friedensorientierten Richtungswechsels wird.

Die Arbeit daran muss *jetzt* begonnen werden und sollte partizipatorisch erfolgen. Es sollte geprüft werden, ob über die zentralen Punkte dieses Programms auf der Straße, bei aufsuchenden Begegnungen in Stadtviertel und Gemeinden und Online abgestimmt werden kann, um die Prioritäten zu bestimmen.

Das in einem solchen Diskussionsprozess erarbeitete Programm sollte durch Wissenschaftler\*innen sowie Praktiker\*innen mit Blick auf seine finanziellen und rechtlichen Bedingungen und Folgen sowie mit Blick auf den Umbau der Staatsfunktionen analysiert

werden, um daraus konkrete Vorschläge zur Umsetzung zu erarbeiten.

*Zweitens:* Das in diesem Diskussionsprozess erarbeitete Programm sollte als Wahlprogramm der Partei DIE LINKE für die nächste Bundestagswahl beschlossen werden. Glaubwürdig ist es nur, wenn es als großes *sozialökologisches Zukunftsprogramm* entwickelt wird, das durch eine Investitionsoffensive unteretzt ist. Umverteilung und Umgestaltung gehören zusammen. Dies schließt natürlich ein, nur Positionen aufzunehmen, die mit dem Parteiprogramm der Partei DIE LINKE vereinbar sind.

*Drittens:* DIE LINKE sollte in diesem Prozess bereit sein, ihre Listen auf aussichtsreichen Plätzen für Aktivist\*innen aus sozialen und ökologischen Organisationen, der Friedensbewegung, der Bewegung für globale Solidarität, für die solidarische regionale und kommunale Entwicklung in Deutschland zu öffnen und als Direktkandidat\*innen für die Bundestagswahl aufzustellen, um die Breite der gesellschaftlichen Bewegungen für einen Politikwechsel erkennbar zu machen.

## **Was könnte helfen, Klimakrise und soziale Spaltungen zu überwinden?**

**Eine sozial-ökologische Transformation der herrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse mit einem linken Green New Deal. Dafür sind Analysen, Debatten und Informationen unverzichtbar.**

**Unser Beitrag:**

**Sozialismus.de liefert zuverlässige, gut informierte und vertrauenswürdige Aufklärung über komplexe Fragestellungen des bestehenden Gesellschaftssystems und notwendige Alternativen. Monatlich auf 68 Seiten Hintergrund-Analysen, Einschätzungen & Kommentare in der gedruckten Ausgabe, täglich mit aktuellen Bewertungen politisch-ökonomischer Ereignisse auf der Website – ohne Paywall.**

**Für dieses Angebot brauchen wir Unterstützung durch neue Abos, Förder- oder Geschenkabos der Printausgabe (wie das geht, steht unter [www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)) oder Spenden für das Publikationsprojekt insgesamt auf das Spendenkonto**

**Richard Detje-Euscher IBAN: DE 2820 0505 5012 6812 0977 BIC: HASPDEHHXXX**

**Es bedanken sich im voraus Redaktion und Herausgeber\*innen.**

# Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Linke Alternativen
- Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
- Internationales/Krieg & Frieden
- Buchbesprechungen/Filmkritiken
- sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen

ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo ([www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)). Beides geht auch mit dem beigegefügtten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum Preis von € 70,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto).

Ich möchte die Buchprämie  Kapital  68er  ABC

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum verbilligten Preis von € 50,- (für Arbeitslose/Studenten).

Ich möchte die Buchprämie  Kapital  68er  ABC

Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft \_\_\_\_\_ (3 Hefte zum Preis von € 14,-/Ausland € 19,-).

Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Plz, Ort

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

\_\_\_\_\_  
Datum, 2. Unterschrift

Bitte als  
Postkarte  
freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus  
Postfach 10 61 27  
20042 Hamburg

## Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:  
[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

